

lovakovic  
oll 47 700  
uro zahlen

eratungsfirma  
agt Honorare ein

m Rechtsstreit zwischen  
Beratungsfirma „Primesp-  
s International“ gegen den  
amalgamen Stürmer des 1. FC  
in, Milivoje Novakovic, um  
lt gezahlte Beratungshono-  
e, unterbreitete die 20 Zivil-  
nmer am Kölner Landge-  
ht gestern einen Vergleich.  
mnach soll Novakovic, der  
ntlerweile beim japanischen  
stligtesten „Shimizu S-Pulse“  
elt, rund 47 700 Euro ausste-  
nde Honorare zahlen. Das  
tsprache einem Drittel des  
sprünglich von Primesports  
forderten Betrags.

Zur Unterbreitung des Ver-  
ichs kam es, nachdem die  
htherin festgestellt hatte,  
ss für ein Urteil ein Zeit auf-  
ndiges und teures Rechts-  
tachten in Auftrag gegeben  
rden müsste. Denn im Bera-  
gsvertrag zwischen dem  
ßballprofi und der Bera-  
ngsfirma ist festgeschrieben,  
ss bei Rechtsstreitigkeiten  
hweizer Recht gelte. Die  
rteien haben jetzt vier Wo-  
en Zeit, dem unterbreiteten  
gleich zuzustimmen. An-  
nsten wird das Gutachten in  
iftrag gegeben. (bks)

# Augenzeuge des Wiederaufbaus

Ausstellung in Sülz erinnert an Walter Dick mit bislang unveröffentlichte Fotos

Von SARAH BAENSCH

Mit einer großen Fotoausstellung mit historischen Motiven erinnert der „Bild und Rahmen Werkladen“ in Sülz an den Kölner Fotografen Walter Dick, der im Juni 100 Jahre alt geworden wäre. Im Hackländerhaus an der Luxemburger Straße 181 sind unter dem Motto „Kölner Menschen 1945 – 1960“ rund 150 eindrucksvolle Schwarzweiß-Fotografien zu sehen, die Walter Dick nach dem Krieg aufgenommen und selbst entwickelt hat. Sie zeigen die Zerstörung und den Wiederaufbau der Domstadt und das Leben der Menschen in den Nachkriegsjahren. Dick fotografierte Familien, Arbeiter, Hausfrauen und Schulkindecker und Spätaussiedler.

Neben August Sander und Hermann Classen war Walter Dick eine der prägenden Gestalten im deutschen Fotojournalismus. Nach der Volksschule wechselte er als 15-Jähriger in eine Hilfsarbeit beim Verlag DuMont Schauberg, wo sein fotografisches Talent schnell erkannt wurde. Daraufhin arbeitete er als freier Fotojournalist für Kölner Tageszeitungen, das Nachrichtenamt und verschiedene Fachzeitungen.



150 eindrucksvolle Schwarzweiß-Aufnahmen aus den Jahren 1945 bis 1960 sind in der Ausstellung zu sehen. (Foto: Meisenberg)

Wegen der Olympischen Spiele zog Walter Dick 1936 nach Berlin und war zwei Jahre als Fotojournalist für den dortigen Bilderdienst tätig. Im Jahr darauf erstellte er einen Bildband in Libyen, wurde dann aber zum Kriegsdienst in Nordafrika einberufen. Ab 1939 berichtete er von den Kriegsschauplätzen. In Bel-

Dicks fotografischer Nachlass wurde bis 2013 von seinem ehemaligen Assistenten Dietrich Maguhn betreut und verwaltet. Letztes Jahr übernahm Dr. Frank Warda das Archiv. „Die Bilder sprechen für sich“, findet der Inhaber des „Werkladens“, der vor fünf Jahren die Website „Bilderbuch Köln“ gründete, auf der ausgewählte

Fotografien von Walter Dick aus den 60er Jahren gezeigt werden. Im „Werkladen“ werden nun außerdem Sondereditionen von bisher nicht veröffentlichten Motiven präsentiert. Die Ausstellung ist bis 15. Dezember dienstags bis sonntags von 15 bis 19 Uhr geöffnet; der Eintritt ist frei.